

V. Richter
J. Thiery

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Rotzsch

Am 10. Mai 2008 verstarb im Alter von 78 Jahren Professor Dr. med. habil. Wolfgang Rotzsch. Als Forscher, Arzt und Hochschullehrer prägte er in der Tradition von Max Bürger maßgeblich die Entwicklung der experimentellen Gerontologie in Leipzig. Mit Professor Rotzsch hat die Gerontologie einen ihrer Pioniere in Deutschland verloren.

Am 2. März 1930 in Meißen/Sachsen geboren, studierte Prof. Rotzsch 1949 bis 1954 Medizin an der Universität Leipzig. Hier wurde er durch seine Tätigkeit an der Klinik für Innere Medizin durch Prof. Dr. Max Bürger – 1937–1966 Direktor dieser Klinik – zu seinem späteren Wirken auf dem Gebiet der Altersforschung wesentlich beeinflusst. Nach seiner Ausbildung zum Facharzt für Physiologische Chemie 1959 und seiner Habilitation 1961 erfolgte seine Berufung zum Professor mit Lehrauftrag am damaligen Institut für Physiologische Chemie der Universität Leipzig 1966. Im

Jahr 1969 wurde er zum Professor für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik ernannt.

Als Direktor der von ihm 1970 gegründeten Abteilung für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik bzw. des sich hieraus später entwickelnden gleichnamigen Instituts legte er den Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeit auf die biochemisch orientierte gerontologische Grundlagenforschung. So rief er in der von Max Bürger begründeten Zeitschrift für Altersforschung, deren Redaktionskollegium er angehörte, die Beitragsreihe „Zur Molekularbiologie des Alterns“ ins Leben. Die von ihm verfasste erste Mitteilung (Rotzsch W, Beier W, Leutert G, Ries W (1970) Das Altern als zelluläres und molekulares Problem. *Z Altersforsch* 22: 325–332) markiert Aktivitäten der in Leipzig gegründeten Arbeits- und Forschungsgemeinschaft Gerontologie des ehemaligen Bereichs Medizin der Universität, die von Prof. Werner Ries in Nachfolge des Wirkens von Max Bürger geleitet wurde. Innerhalb dieser Arbeitsgemeinschaft initiierte Prof. Rotzsch gemeinsam mit dem Biophysiker Prof. Walter Beier und dem Anatomen Prof. Gerald Leutert das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Experimentelle Gerontologie“. Mit dieser Weichenstellung stellte Leipzig über mehr als drei Jahr-

zehnte hinweg ein Zentrum gerontologischer Forschungsaktivitäten dar.

Prof. Rotzsch hatte es stets in hervorragender Weise verstanden, Ergebnisse von Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der experimentellen Gerontologie einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So gestaltete er als Leiter des Seniorenkollegs der Universität Leipzig dieses in Partnerschaft mit mehreren Universitäten, so beispielsweise der Universität Lyon/Frankreich, unter großer öffentlicher Beachtung zu einem Forum der Begegnung von Senioren mit profilierten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur und Politik.

In einer seiner Schriften führte Prof. Rotzsch aus: „Es nimmt nicht alles ab im Leben, sondern viele menschliche Eigenschaften sind viel mehr Attribute des Alters als der Jugend: Lebenserfahrung, Überlegenheit und Gelassenheit, Toleranz, menschliche Güte und Weisheit“. So waren alle, die Wolfgang Rotzsch näher kannten, nicht nur von seiner fachlichen Kompetenz und wissenschaftlichen Weitsicht, sondern ebenfalls von seiner humanitären Einstellung beeindruckt, und er wird seinen Kollegen und ehemaligen Mitarbeitern als vorbildliche Persönlichkeit in steter Erinnerung bleiben.

Prof. Dr. Volker Richter (✉)
Prof. Dr. Joachim Thiery
Institut für Laboratoriumsmedizin,
Klinische Chemie und Molekulare
Diagnostik
Universitätsklinikum Leipzig
Liebigstr. 27
04103 Leipzig